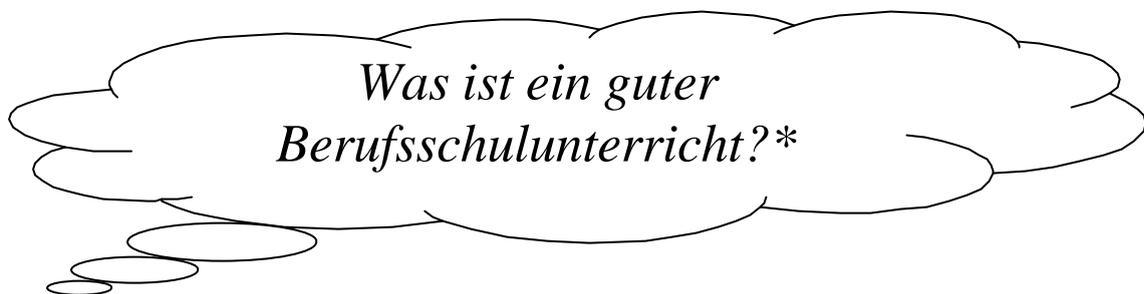


Unterrichtsentwicklung an beruflichen Schulen

Zielklärung für:

Berufsgruppen
Abteilungen
Gesamtkollegien



Ziel der Übung:

Unter dem Kollegium einen möglichst weitgehender Konsens zum Verständnis eines guten Berufsschulunterrichts erarbeiten.

Mit Hilfe dieser Zielklärung können die Fortbildungsmodulare für eine Unterrichtsentwicklung schulspezifisch konzipiert werden.

Durchführung:

- In Einzelarbeit werden 5 „Favoriten- Thesen“ ausgesucht und auf Karten geschrieben.
- In Kleingruppenarbeit (5-8 Personen) soll ein möglichst weitgehender Konsens gesucht und graphisch in einem „Wertebild“ dargestellt werden.
- Nach der Präsentation im Plenum können mit Moderationsverfahren die „Konsens-Schnittmengen“ des Kollegiums ermittelt werden.
- Der entsprechende Fortbildungsbedarf wird formuliert.

*In Ahnlehnung an: IFS Uni Dortmund

1. Alle Schülerinnen und Schüler sind in das Unterrichtsgeschehen einbezogen

2. Die Schülerinnen und Schüler können betriebliche Erfahrungen in den Unterricht einbringen.

3. Der Unterricht wird von der Lehrperson strukturiert dargeboten.

4. Effektiver Unterricht konzentriert sich auf die Vermittlung bewährter berufsspezifischer Verfahren und Lösungen.

5. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in Lernteams.

6. Nachmachen und intensives Üben sichern den Unterrichtserfolg.

7. Die Leistungsanforderungen sind für die Schülerinnen und Schüler transparent und nachvollziehbar.

8. Tafelbild (Folien) und Musterlösungen werden als Lernstoff am Ende der Stunde als Hefteintrag festgehalten.

9. Die Schülerinnen und Schüler erproben eigene Lösungswege.

10. Kontinuierliche Leistungskontrollen werden zur Motivation und zum Spiegeln von Lernfortschritten erhoben.

11. Der Lehrstoff wird durch fragend-entwickelnden Unterricht zielgerichtet erarbeitet.

12. Die Schülerinnen und Schüler werden an der Stoffauswahl beteiligt.

12. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten korrekt nach detaillierter Anleitung

13. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten weitgehend selbständig an den Aufgaben.

14. Die Lehrperson gibt regelmäßig Feedback über das Teamverhalten und über personale Kompetenzen.

15. Die Lehrperson stellt an die Schülerinnen und Schüler hohe Leistungsanforderungen.

16. Starke Schülerinnen und Schüler werden im Unterricht gefordert und schwache SchülerInnen. gefördert.

17. Zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern herrscht eine positive Atmosphäre.

18. Die Lehrperson bringt umfangreiche (Berufs) Praxiserfahrung in den Unterricht ein.

19. Die Lehrperson wird in weiten Phasen des Unterrichts überflüssig.

20. Der Unterricht wird witzig und abwechslungsreich dargeboten.

21. Die Schülerinnen und Schüler können eine Vielzahl von Lerninhalten mit Hilfe des Internets erarbeiten.

22. Im Unterricht wird moderne Lernsoftware eingesetzt.

23. Die Lehrperson ermuntert Schülerinnen und Schüler durch viel Lob und Anerkennung.

24. Die Schülerinnen und Schüler erzielen bei den IHK - (HK) Prüfungen überdurchschnittliche Ergebnisse.

25. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren regelmäßig ihre Lernergebnisse.

26. In jedem Fach werden pro Schuljahr mehrtägige Projekte durchgeführt.

27. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Lernerfolge selbständig zu kontrollieren.

28. Die Selbständigkeit der Schüler wird durch „Eigenverantwortliche Lernarrangements“ gefördert.

29. Die Lehrperson gibt klare Anweisungen und kontrolliert die Ausführung.

30. Für die Schülerinnen und Schüler ist die Leistungsbeurteilung durch die Lehrperson jederzeit transparent.

31. Die Unterrichtsinhalte werden regelmäßig mit den betrieblichen Ausbildern abgesprochen.

32. „Kundenorientierung“ ist eine erkennbare Leitlinie des beruflichen Fachunterrichts.

33. Die Lehrperson versteht sich als „Dienstleister“ für die Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.

34. Fleiß, Ordnung, Pünktlichkeit und Disziplin werden von der Lehrkraft mit Nachdruck eingefordert und belohnt.

35. Schülerinnen und Schüler wird ausreichend Raum für Kreativität gegeben.

36. Im Unterricht werden traditionelle Verfahrens und Arbeitsweisen des Berufes kritisch hinterfragt.

37. Durch straffe Unterrichtsführung wird das zunehmende Fachwissen vermittelt.

38. Die Lehrperson initiiert viele Fachgespräche zwischen den Schülern.

39. Die Schülerinnen und Schüler haben ein umfangreiches Präsentation-Know-how , auch mit den neuen Medien.

40. Die Lehrperson ist Vorbild im Kommunikationsverhalten und bei der Teamfähigkeit.

41. Unterrichtsprojekte finden in Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben statt.

42. Die Schülerinnen und Schüler können Lernprozesse Einzel und in Gruppen selbständig planen.

43. Die Lernarrangements sind auf Verstehenszusammenhänge hin ausgerichtet.

44. Die Lehrperson strukturiert den Unterrichtsstoff in kleine Einheiten.

45. Die Schülerinnen und Schüler bekommen regelmäßig Gelegenheit ihr Arbeits- und Lernverhalten zu reflektieren.

46. Die Lehrperson ist gut vorbereitet und kann sehr viel aktuelles Fachwissen vermitteln.

47. Die Schülerinnen und Schüler beherrschen eine Vielzahl von Lernmethoden.

Weitere eigene Vorschläge für: „Was ist ein guter Berufsschulunterricht?“
